

**NIKOLINA MILETIĆ**

## MODIFIKATIONEN VON SPRICHWÖRTERN IN KROATISCHEN DAF-LEHRWERKEN

**COBISS: 1.04**

**[HTTPS://DOI.ORG/10.3986/JZ.V24I2.7105](https://doi.org/10.3986/jz.v24i2.7105)**

### Modifikacije pregovorov v hrvaških učbenikih nemščine kot tujega jezika

Danes se pregovori čedalje pogosteje pojavljajo v modificirani obliki. Takšne, aktualizirane oblike najdemo tudi v učbenikih nemščine kot tujega jezika. V hrvaških učbenikih so bile raziskane modifikacije pregovorov glede na vrsto in funkcijo, da bi opisali njihovo vlogo in vpliv na učenje nemščine kot tujega jezika. Ob tem pa so bili bodoči učitelji nemščine povprašani, ali prepoznajo modifikacije in kako bi jih lahko vključili v učenje tujega jezika. **Ključne besede:** pregovori, modifikacije, učbeniki nemščine kot tujega jezika, učenje tujega jezika

### Modifications of Proverbs in Croatian Textbooks of German as a Foreign Language

In today's parlance, proverbs appear more frequently in a modified form. This current usage should be reflected in textbooks of German as a foreign language (GFL). In Croatian GFL textbooks, modifications are analyzed according to their type and function in order to describe their status and educational implications for foreign language learning. In addition, future German teachers are asked about the reception of modifications and their possible reworking for teaching purposes.

**Keywords:** proverbs, modifications, textbooks of German as a foreign language, foreign language learning

## 1 THEORETISCHER ÜBERBLICK

### 1.1 Modifikationen vs. Variationen

Obwohl eines der Hauptmerkmale von Sprichwörtern ihre Stabilität ist, haben sie Voraussetzungen zu Variationen und Modifikationen. Modifikationen von Phrasemen sind ein wichtiger und effektiver Teil der Phraseostilistik (vgl. Gläser 2001: 130ff.). Es werden unterschiedliche Modifikationstechniken angewandt, wie z. B. Erweiterung, Substitution, Reduktion, Blending u. a., um die Aufmerksamkeit der Rezipienten zu erlangen (vgl. Elspaß 2007: 289).

Modifikationen sollten von Varianten unterschieden werden. Im Gegensatz zu Modifikationen sind Varianten »nicht willkürlich und völlig beliebig [...], sondern operieren nach verallgemeinerungsfähigen Gesichtspunkten auf der Grundlage der strukturell-semantischen Invariante der phraseologischen Basis« (Fleischer 1997: 213). Ptashnyk (2009: 64f.) beschreibt die Unterschiede zwischen Varianten

und Modifikationen folgendermaßen: (1) Modifikationen erscheinen im Gespräch bzw. in der *parole* während Varianten im Sprachsystem bzw. *langue* fungieren, (2) Modifikationen und Okkasionalismen werden für bestimmte Texte gebildet, (3) die Anzahl von Modifikationen ist unbegrenzt, (4) bei Modifikationen sind formale Unterschiede zur lemmatisierten Form nicht unabdingbar, (5) bei formalen Änderungen von Modifikationen entstehen Veränderungen in der Semantik und (6) Modifikationen sind nicht lexikographisch verzeichnet.

Die Abgrenzung zwischen okkasionellen Modifikationen und usuellen Varianten ist nicht immer einfach, da genau wie bei Variationen auch bei Modifikationen Ergänzungen, Substitutionen, Umstellungen u. A. der Komponenten auftreten können (vgl. Ćurčo 2003: 84). Varianten basieren auf ihrer Usualität, d. h. sie sollen in großen Korpora eine gewisse Rekurrenz aufzeigen (vgl. Ćurčo – Steyer – Hein 2015: 15). Ein Grenzfall zwischen Modifikationen und Varianten entsteht, wenn große Textkorpora ihre Usualität nicht bestätigen können (vgl. Lapinskas 2013: 58). Ćurčo, Steyer und Hein (2015) unterscheiden in ihrer Untersuchung zum heutigen Gebrauch von Sprichwörtern zwischen Formvarianten (eine morpho-syntaktische Abwandlungen) und den paradigmatischen Veränderungen der Lexik (Erweiterung oder Reduktion der lexikalischen Komponenten). Neben Varianten konnten sie eine sehr hohe Anzahl von okkasionellen Modifikationen ermitteln, was nicht überrascht, zumal eine unbegrenzte Zahl von Modifikationen entstehen kann.

Hemmi (1994) erwies in ihrer Untersuchung, dass Modifikationen nicht von allen Rezipienten verstanden werden, zumal sie die hervorstechende Bedeutung der Modifikation und die Bedeutung der Nennform nicht miteinander verbinden können. Der Leser und/oder Hörer muss die Bedeutung der lemmatisierten Form kennen, zumal diese beim Einsatz von Modifikationen mitwirken. Sabban (2007: 248) unterscheidet folgende Stufen des intertextuellen Verweises: (1) die Modifikation verweist nur auf die Ausdrucksseite der Nennform, (2) die Modifikation verweist auf die phraseologische Bedeutung der Nennform, wobei sie keine Verbindung zum Text oder zur Situation hat und (3) die Modifikation verweist auf die phraseologische Bedeutung der Nennform und hat eine sinnvolle Verbindung zum Text oder zur Situation.

Im vorliegenden Beitrag werden lediglich Modifikationen untersucht, weswegen eine theoretische Abgrenzung zu Variationen erforderlich ist.

## 1.2 Arten und Funktionen von Modifikationen

Modifikationen sind die erregendsten Anwendungen der Phraseologie in heutigen Texten. Sie werden als ein textbildendes Verfahren verstanden bzw. sie sind nur in einem bestimmten Kontext verstehbar (vgl. Burger 2015: 162). Bei Modifikationen kann zwischen zwei Haupttypen unterschieden werden, den formal veränderten und den formal nicht veränderten Phrasemen (vgl. Sabban 2007: 241). Auch Burger (2015: 162ff.) unterscheidet zwischen zwei Modifikationstypen: (1) Veränderung

der Lexik und der Morphosyntax und (2) Veränderung der Bedeutung ohne Veränderung der formalen Struktur. Diese zwei Typen werden schließlich weiter eingliedert und spezifiziert.

Matulina (2012: 247ff.) erwies in ihrer Untersuchung zur Verwendung von Sprichwörtern in Printmedien neun Arten von Modifikationen: (1) die erste Modifikationsart bedeutet, dass das Sprichwort in seiner lemmatisierten bzw. nicht modifizierten Art vorkommt, beispielsweise *Kommt Zeit, kommt Rat*; (2) die zweite Modifikationsart bedeutet, dass die Syntax der lemmatisierten Form unverändert bleibt aber die Lexik wird mit neuen Komponenten substituiert wird, wie z. B. *Kein Wasser, keine Rechnung* (lemmatisierte Form: *Kein Geld, keine Musik*); (3) die dritte Modifikationsart ist die unveränderte Syntax der lemmatisierten Form des Sprichwortes mit einer teilweisen Veränderung der Lexik, wie z. B. *Wie du mir, so diktier* (lemmatisierte Form: *Wie du mir, so ich dir*); (4) die vierte Modifikationsart ist eine Umstellung (Permutation) der Komponenten der lemmatisierten Form, beispielsweise *Ohne Preis kein Fleiß* (lemmatisierte Form: *Ohne Fleiß kein Preis*); (5) die fünfte Modifikationsart bedeutet eine syntaktische Veränderung der lemmatisierten Form, wobei die Lexik erhalten bleibt, wie z. B. *Gewagt und gewonnen* (lemmatisierte Form: *Wer nicht wagt, der nicht gewinnt*); (6) bei der sechsten Modifikationsart werden sowohl die Syntax als auch die Lexik verändert, beispielsweise *Lieber eine Taube im Strafraum als der Ball im Tor* (lemmatisierte Form: *Lieber ein Spatz in der Hand als eine Taube auf dem Dach*); (7) die siebte Modifikationsart bedeutet eine Kombination zweier Sprichwörter oder eines Sprichwortes und eines Phrasems, wie z. B. *Es ist viel erträglicher, anderen Bären aufzubinden als sie selbst zu fangen* (Kombination vom Sprichwort *Es ist besser einen Bären loszulassen als einen Bären anzubinden* und des Phrasems *jemandem einen Bären aufbinden*); (8) die achte Modifikationsart ist eine gekürzte Version eines Sprichwortes, wie z. B. *Kurze Beine* (lemmatisierte Form: *Lügen haben kurze Beine*); (9) die neunte Modifikationsart beinhaltet neben dem Sprichwort auch die metakommunikative Umgebung, die anaphorischer, kataphorischer oder exophorischer Art sein kann bzw. sie kommt vor, in oder nach dem Sprichwort, wie z. B. *Eine Hand wäscht die andere – manchmal tut es auch ein Finger* (lemmatisierte Form: *Eine Hand wäscht die andere*).

Die Modifikationsarten werden von Matulina (2012) nicht in strukturelle und semantische Modifikationen eingeteilt. Bei der ersten Modifikationsart handelt es sich überhaupt nicht um eine Modifikation, sondern die lemmatisierte Form eines Sprichwortes. In ihrer Einteilung gibt es keine rein formalen Modifikationen. Die Modifikationsarten (4), (5), (6), (7), (8) und (9) sind zu formalen und semantischen Modifikationen zu zählen und die Modifikationsarten (2) und (3) sind zu semantischen Modifikationen ohne formale Modifikation zu zählen.

Modifikationen erregen in Texten die Aufmerksamkeit der Leser. Einer der Gründe dafür ist ihre Positionierung im Text, zumal sie häufig an exponierten Stellen, beispielsweise in Film- oder Buchtiteln, in Überschriften u. a. vorkommen. Während Phraseme häufiger im Berichtsteil einer Zeitung erscheinen, kommen

Modifikationen gleichermaßen häufig in Zeitungskommentaren und im Berichtteil vor. Außerdem verfügen Modifikationen über »ein Potential, den Sprachgebrauch zu individualisieren und die eigene Person im Text präsent werden zu lassen. Das kann aus der charakteristischen Verteilung von nicht-modifizierten im Unterschied zu modifizierten Phrasemen in den verschiedenen Textsorten der Presse geschlossen werden« (Sabban 2007: 249).

Genau wie die lemmatisierte Form von Sprichwörtern können auch ihre Modifikationen unterschiedliche Funktionen erfüllen. Die gleiche Modifikation kann in verschiedenen Kontexten unterschiedliche Funktionen evozieren. Sprichwörter können als Realisierung von Sprachhandlungen angewandt werden, die als pragmatische Funktion angesehen werden kann. »Sprichwörter können [...] als Warnung, Überredung, Argument, Bestätigung, Trost, Besänftigung, Überzeugung, Mahnung, Zurechtweisung, Feststellung, Charakterisierung, Erklärung, Beschreibung, Rechtfertigung, Zusammenfassung fungieren« (Röhrich – Mieder 1977: 81). Diese Funktionen können nach pragmalinguistischen Aspekten, z. B. nach der Sprechakttheorie klassifiziert werden (vgl. Burger 2015: 108). Mit Sprichwörtern können außerdem soziale Werte ausgedrückt werden. Die soziale Funktion ist nicht »überzeitlich und pankulturell« bzw. sie ist geschichtlich und kulturgebunden (vgl. Burger 2015: 110). Burger (2015) spricht von einem Funktionswandel bzw. beim heutigen Sprichwortgebrauch vor allem in Massenmedien ist die spielerische Funktion häufiger zu erkennen als die soziale Funktion. Bei der spielerischen Funktion wird die lemmatisierte Form des Sprichwortes abgewandelt mit dem Ziel die Leser und/oder Hörer zu amüsieren. Aleksa Varga, Hrisztova-Gotthardt und Litovkina (2009) erwiesen in ihrer Untersuchung, dass sprichwörtliche Abwandlungen bzw. in ihrem Fall Anti-Sprichwörter Humor evozieren können. Um den humoristischen Effekt zu erzielen, müssen Rezipienten die Nennform vom Sprichwort kennen und die Veränderung erkennen können.

Im vorliegenden Beitrag werden sprichwörtliche Modifikationen nach der Typologie von Matulina (2012) analysiert, um festzustellen, welche Modifikationsarten beim Fremdsprachenlernen am häufigsten eingesetzt werden. Zudem wird ihre Funktion überprüft bzw. es wird analysiert, ob die gegenwärtige spielerische Funktion auch in DaF-Lehrwerken aktuell ist.

## 2 MODIFIKATIONEN IN KROATISCHEN DAF-LEHRWERKEN

### 2.1 Methodologie

In den 106 untersuchten kroatischen DaF-Lehrwerken wurden Modifikationen von Sprichwörtern manuell extrahiert bzw. die Lehrwerke wurden durchgelesen und Modifikationen wurden aussortiert. Weiterhin wurde untersucht, welche Modifikationsarten am häufigsten in Lehrwerken vorkommen und welche Funktionen sie erfüllen. Die Modifikationsarten wurden nach den neun Typen von Matulina (2012) analysiert und die Funktionen wurden nach den folgenden drei Gesichts-

punkten untersucht: (1) Modifikationen, die als Realisierungen von Sprachhandlungen fungieren, (2) Modifikationen, die soziale Werte zum Ausdruck bringen und (3) Modifikationen, die eine spielerische Funktion zum Inhalt haben.

Zudem wurden Lehramtstudenten der Abteilung für Germanistik von der Universität Zadar nach der spielerischen Rezeption von Modifikationen befragt. Sie sollten angeben, ob für sie Modifikationen humorvoll oder nicht humorvoll sind, und sie sollten die Nennform der Modifikation angeben, um zu sehen, ob sie die Abwandlung erkennen. Die Ergebnisse wurden im Programm Statistica ausgewertet, um auf statistisch signifikante Ergebnisse zu schließen bzw. es wurde überprüft, ob die Kenntnis der Nennform das Evozieren des Humors bei Modifikationen beeinflusst. Schließlich gaben Lehramtstudenten konkrete Beispiele für die Einübung von Modifikationen im DaF-Unterricht an, zumal Sprichwörter in kroatischen DaF-Lehrwerken häufig isoliert und ohne didaktische Aufbereitung vorkommen (vgl. Miletić 2018).

## 2.2 Ergebnisse der Untersuchung

In den 106 erforschten DaF-Lehrwerken kommen Modifikationen in nur 10 Lehrwerken<sup>1</sup> vor. Es wurden folgende 19 Modifikationen aufgefunden: (1) *Was ich nicht weiß, muss ich abschreiben* (Nennform: *Was ich nicht weiß, macht mich*

- 
- 1 Tamara Crnko Gmaz – Irena Petrušić Hluchy, *Sag Mal! 1: udžbenik njemačkog jezika s CD-om za 1. razred gimnazije i četverogodišnje strukovne škole: 1. razred, 2. strani jezik*, Zagreb: Profil, 2010;
- Veljko Dunjko, *Textil, Bekleidung, Mode 1: Text- und Übungsbuch für Textil- und Bekleidungsberufe*, Zagreb: Školska knjiga, 2001;
  - Marija Luetze-Miculinić – Jasminka Pernjek – Biuk, Krešimir, *Deutsch ist Klasse! 4: udžbenik njemačkog jezika s audio CD-om u četvrtom razredu gimnazija i četverogodišnjih strukovnih škola – 9. i 12. godina učenja*, Zagreb: Školska knjiga, 2014;
  - Irena Lasić – Željka Brezni – Krešimir Biuk, *Deutsch ist Klasse! 1: udžbenik njemačkog jezika s audio CD-om u prvom razredu gimnazija i četverogodišnjih strukovnih škola – 6. i 9. godina učenja*, Zagreb: Školska knjiga, 2014;
  - Ljiljana Troskot, (1998): *Deutsch in der Wirtschaftsschule 1: njemački jezik s dopisivanjem za 1. razred ekonomskih škola*, Zagreb: Školska knjiga;
  - Dunja Ptiček – Angelina Puović, *Deutsch für den Beruf 4: njemački za 4. razred strukovnih škola, 9. godina učenja*, Zagreb: Školska knjiga, 2007;
  - Irena Lasić – Željka Brezni – Krešimir Biuk, *Deutsch ist Klasse! 1: radna bilježnica za njemački jezik u prvom razredu gimnazija i četverogodišnjih strukovnih škola – 6. i 9. godina učenja*, Zagreb: Školska knjiga, 2014;
  - Mihaela Cerovečki Benković – Melani Popović – Krešimir Biuk, *Deutsch ist Klasse! 2: udžbenik njemačkog jezika s audio CD-om u drugom razredu gimnazija i četverogodišnjih strukovnih škola – 7. i 10. godina učenja*, Zagreb: Školska knjiga, 2014;
  - Jasenka Kosanović (2010): *Sag Mal! 3: udžbenik njemačkog jezika s CD-om za 3. razred gimnazije i četverogodišnje strukovne škole; 3. razred, 2. strani jezik*, Zagreb: Profil, 2010;
  - Tomislav Babić – Agnes Einhorn – Ursula Esterl – Eva Jenkins Krumm – Elke Korner, *Team Deutsch 2: udžbenik iz njemačkog jezika za 2. razred gimnazije i četverogodišnjih strukovnih škola*, Zagreb: Klett Verlag, 2010;
  - Nevenka Blažević, *Deutsch im Tourismus 2: udžbenik za 4. razred hotelijersko-turističkih škola, 4. godina učenja*, Zagreb: Školska knjiga, 2012.

nicht heiß); (2) *Morgenstund ist ungesund* (Nennform: *Morgenstund hat Gold im Mund*); (3) *Ohne Rock, kein Bock* (Nennform: *Ohne Fleiß kein Preis*); (4) *In der Armut lernt man Freunde kennen* (Nennform: *In der Not erkennt man seine Freunde*); (5) *Sage mir, was du trägst und ich sage dir, wer du bist* (Nennform: *Zeig mir deine Freunde und ich sag dir, wer du bist*); (6) *Ordnung im Haus ist halbes Sparen* (Nennform: *Ordnung ist das halbe Leben*); (7) *Ordnung hilft haushalten* (Nennform: *Ordnung ist das halbe Leben*); (8) *Die beste Therapie ist Freundschaft und Liebe* (Nennform: *Lachen ist die beste Medizin*); (9) *Aus Fehlern wird man klug* (Nennform: *Aus Schaden wird man klug*); (10) *Ein freundliches Lächeln kann Berge versetzen* (Nennform: *Der Glaube versetzt Berge*); (11) *Ein zufriedener Gast ist die beste Werbung* (Nennform: *Lachen ist die beste Medizin*); (12) *Wie die Stadt, so der Look* (Nennform: *Wie der Vater, so der Sohn*); (13) *Kleider machen Jugendliche* (Nennform: *Kleider machen Leute*); (14) *Kleider machen Jugendliche* (Nennform: *Kleider machen Leute*); (15) *Verschiedene Menschen, verschiedene Bedürfnisse* (Nennform: *Andere Länder, andere Sitten*); (16) *Wo nichts ist, kommt nichts hin* (Nennform: *Wo nichts ist, hat der Kaiser sein Recht*); (17) *Lieber bö, als nervös* (Nennform: *Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach*); (18) *Lieber natürliche Dummheit, als künstliche Intelligenz* (Nennform: *Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach*); (19) *Früh übt sich* (Nennform: *Früh übt sich, wer ein Meister werden will*).

Die Analyse der Modifikationen in kroatischen DaF-Lehrwerken ergab, dass nur drei Modifikationsarten vorkommen. Nach Matulina (2012) erscheint am häufigsten die sechste Modifikationsart (bei 68 % der Modifikationen), d. h. dass sowohl die Syntax als auch die Lexik verändert werden, wie z. B. *In der Armut lernt man Freunde kennen* (Nennform: *In der Not erkennt man seine Freunde*), *Die beste Therapie ist Freundschaft und Liebe* (Nennform: *Lachen ist die beste Medizin*), *Was ich nicht weiß, muss ich abschreiben* (Nennform: *Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß*) u. a. Bei 26 % der auftretenden Modifikationen handelt es sich nach Matulina (2012) um die zweite Modifikationsart bzw. die Syntax der lemmatisierten Form bleibt unverändert, während die Lexik mit neuen Komponenten substituiert wird, wie z. B. *Kleider machen Jugendliche* (Nennform: *Kleider machen Leute*), *Wie die Stadt, so der Look* (Nennform: *Wie der Vater, so der Sohn*), *Aus Fehlern wird man klug* (Nennform: *Aus Schaden wird man klug*) u. a. Bei 6 % der Modifikationen tritt die achte Modifikationsart auf, d. h. dass eine gekürzte Version eines Sprichwortes vorkommt, wie z. B. *Früh übt sich* (Nennform: *Früh übt sich, wer ein Meister werden will*).

32 % der Modifikationen aus den DaF-Lehrwerken fungieren als Realisierungen von Sprachhandlungen. Sie haben zum Inhalt Bestätigungen von Aussagen, wie z. B. *Die Fachleute sagen: Verschiedene Menschen, verschiedene Bedürfnisse*, Ermutigungen im Beispiel *Von zwei armen Brüdern hatte der eine keine Lust und keinen Mut, etwas zu erwerben, weil ihm das Geld nicht zu den Fenstern hereinregnete. Er sagte immer: »Wo nichts ist, kommt nichts hin.«*, Feststellungen

*Früh übt sich: Absolventen der Schule für Modedesign präsentieren ihr Können, Argumente Du kennst doch den Spruch Die beste Therapie ist Freundschaft und Liebe und Besänftigungen im Beispiel In den folgenden dreizehn Tagen ging Peter jedem Flirt aus dem Wege und den größten Teil seines Geldes legte er in den Hotelsafe. Aus Fehlern wird man klug!*

Soziale Werte werden durch 32 % der auftretenden Modifikationen zum Ausdruck gebracht, wie z. B. die Modifikationen *Ein zufriedener Gast ist die beste Werbung* und *Ein freundliches Lächeln kann Berge versetzen* in der Aufgabe *Merken Sie sich die Gedanken zum Thema »Gastlichkeit und Qualität im Tourismus« der österreichischen Wirtschaftskammer*, bei Modifikationen *Ordnung im Haus ist halbes Sparen* und *Ordnung hilft haushalten* in der Aufgabe *Was sagen die Sprichwörter über den Charakter der Deutschen* oder im Beispiel *»Sage mir, was du trägst und ich sage dir, wer du bist.« Bei Jugendlichen entscheidet die richtige Marke über Image und Respekt* im Text über Jugendliche und Medien.

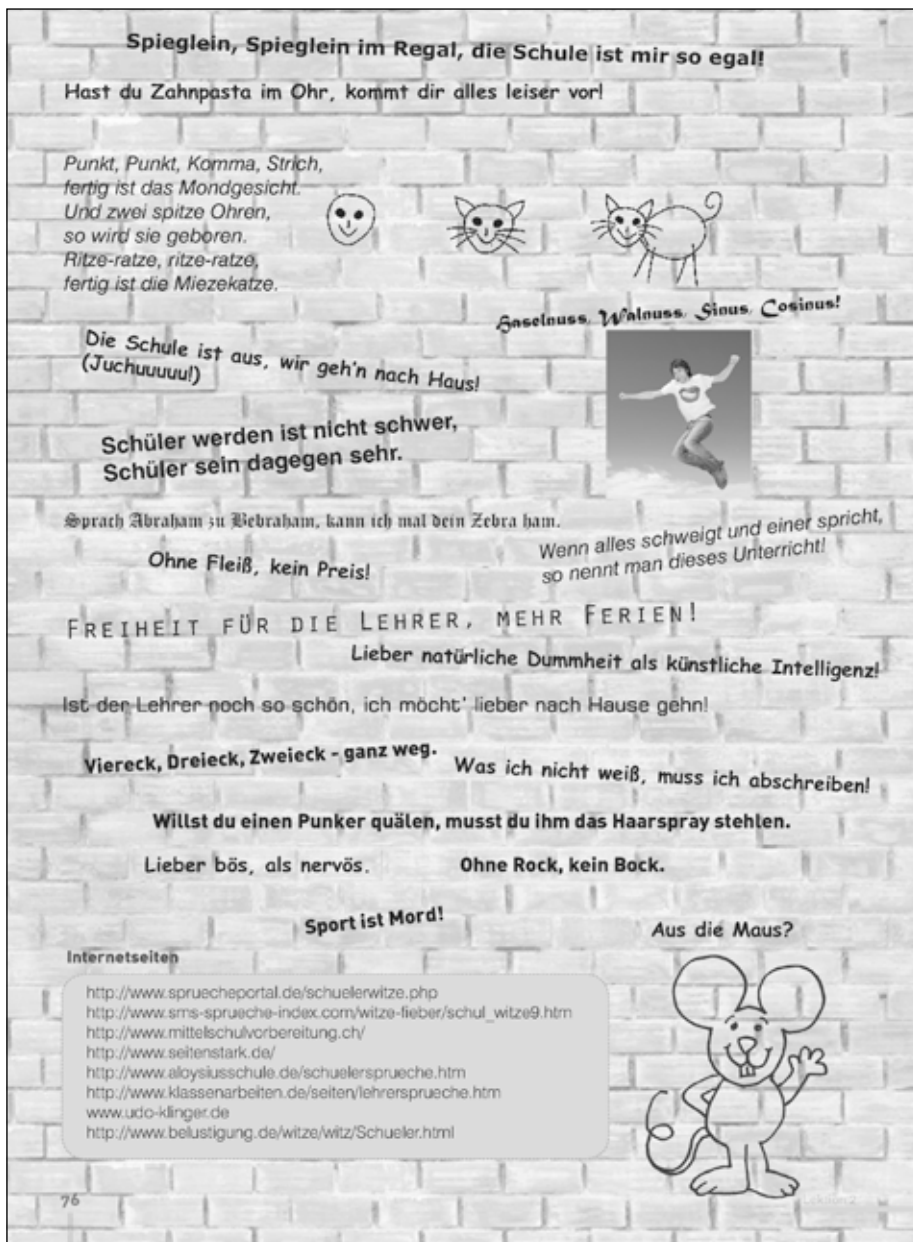
Die spielerische Funktion erscheint in den Lehrwerken bei 32 % der Modifikationen. Keine der vorkommenden Modifikationen befindet sich im Kontext, sondern sie erscheinen isoliert ohne jegliche Kommentierung (siehe Abb. 1).

Bei einer Modifikation ist die Funktion nicht nachvollziehbar bzw. die Funktion konnte nicht bestimmt werden, zumal sich die Modifikation *Kleider machen Jugendliche* nur im Inhaltsverzeichnis des Lehrwerkes befindet und später im Lehrwerk nicht mehr thematisiert wird.

### 2.3 Ergebnisse der Befragung der Lehramtstudenten

Lehramtstudenten der Universität Zadar (N = 20) gaben an, in welchem Maße Modifikationen aus kroatischen DaF-Lehrwerken Humor ausdrücken. Die meisten Studenten (60 %) finden die Modifikation *Morgenstund ist ungesund* humorvoll und gleich danach die Modifikation *Lieber natürliche Dummheit, als künstliche Intelligenz* (45 %). Überhaupt nicht humorvoll finden sie die Modifikationen *Verschiedene Menschen, verschiedene Bedürfnisse* (95 %), *Früh übt sich* (95 %), *In der Armut lernt man Freunde kennen* (90 %) und *Die beste Therapie ist Freundschaft und Liebe* (85 %). Im Programm Statistica wurde mit der Spearman Korrelationsanalyse überprüft, ob eine statistisch signifikante Verbindung zwischen dem evozierten Humor und der Erkennung der Nennform der Modifikationen besteht. Die Ergebnisse ergaben, dass keine statistisch signifikante Korrelation vorhanden ist bzw. es gibt keine Verbindung zwischen humorvollen Modifikationen und der Kenntnis ihrer Nennform.

Zudem erkannte kein Lehramtstudent die Nennformen folgender Modifikationen: *Früh übt sich*; *Lieber natürliche Dummheit, als künstliche Intelligenz*; *Lieber böse, als nervös*; *Ohne Rock, kein Bock*; *Sage mir, was du trägst und ich sage dir, wer du bist*; *Ordnung hilft haushalten*; *Die beste Therapie ist Freundschaft und Liebe*; *Aus Fehlern wird man klug*; *Ein zufriedener Gast ist die beste Werbung*; *Wie die Stadt, so der Look*. Die Nennform der Modifikation *Morgenstund*



**Abb. 1: Modifikationen im DaF-Lehrwerk *Sag mal!* 1**

Tamara Crnko Gmaz – Irena Petrušić Hluchy, *Sag Mal!* 1: udžbenik njemačkog jezika s CD-om za 1. razred gimnazije i četverogodišnje strukovne škole: 1. razred, 2. strani jezik, Zagreb: Profil, 2010.



*ist ungesund* wurde von 50 % der Lehramtstudenten richtig angegeben und diese Nennform ist den Studenten zugleich die bekannteste unter den Nennformen aus den kroatischen DaF-Lehrwerken.

Schließlich gaben Lehramtstudenten Beispiele für die Einübung der Modifikationen im DaF-Unterricht an. Die vorgeschlagenen Übungen können in rezeptive und produktive Übungen eingegliedert werden. Beispiele für rezeptive Übungen sind Lückentexte (beispielsweise entsprechende Verben in die Sprichwörter einsetzen), zwei Teile eines Sprichwortes zusammensetzen, die muttersprachlichen Äquivalenten anführen, Sprichwörter in einen Text einfügen und Sprichwörter mit ihren Bedeutungen verbinden. Beispiele für produktive Übungen sind der Einsatz von Sprichwörtern in entsprechenden Situationen beim Fremdsprachenlernen (z. B. wenn Lerner etwas falsch machen, das Sprichwort *Aus Fehlern wird man klug* anwenden, um sie zu motivieren), die Erstellung neuer Modifikationen (Wortspiele, wie z. B. *Die beste Therapie ist Kaffee und Schlafen*), offene Fragen zur Anwendung der Modifikationen stellen, eine Geschichte oder Situation zu einer Modifikation schreiben und die Situation aus der Modifikation nachahmen und vorspielen (Rollenspiele).

### 3 SCHLUSSFOLGERUNG

Im vorliegenden Beitrag wurden der Status und die Rolle von Modifikationen in kroatischen DaF-Lehrwerken untersucht und beschrieben. Dies bezüglich wurden zwei Untersuchungen durchgeführt. Erstens wurden in 106 kroatischen DaF-Lehrwerken, die heutzutage im DaF-Unterricht in Kroatien verwendet werden, alle Modifikationen extrahiert und schließlich nach Art und Funktion analysiert. Zweitens wurden Lehramtstudenten der Universität Zadar nach der spielerischen Rezeption von Modifikationen und nach möglichen Didaktisierungsvorschlägen derselben befragt.

Die Lehrwerkanalyse ergab, dass bei den meisten Modifikationen aus kroatischen DaF-Lehrwerken sowohl die Lexik als auch die Syntax verändert werden, d. h. dass die komplexeste Modifikationsart häufig auftritt, während die einfacheren Modifikationsarten, wie z. B. nur die Änderung der Lexik oder nur der Syntax oder die Umstellung von Komponenten, überhaupt nicht vorkommen. Die Analyse der zu erfüllenden Funktionen von Modifikation zeigte, dass in kroatischen DaF-Lehrwerken alle drei untersuchten Funktionen (1) Realisierung von Sprachhandlungen, (2) Ausdruck von sozialen Werten und (3) spielerische Funktion im gleichen Maße vertreten sind. Obwohl neueren Untersuchungen zufolge heutzutage die spielerische Funktion in den Vordergrund geraten ist, werden in kroatischen DaF-Lehrwerken mit Modifikationen noch immer häufig soziale Werte ausgedrückt und Sprachhandlungen vollzogen.

Die Befragung der Lehramtstudenten ergab, dass für sie die Modifikationen aus den Lehrwerken nicht humorvoll sind. Dies bezeugt die Tatsache, dass

die humorvollste Modifikation *Morgenstund ist ungesund* von jeweils 60 % der Lehramtstudenten für humorvoll gehalten wird, während alle Lehramtstudenten sogar 20 % der Modifikationen für überhaupt nicht humorvoll halten. Zudem sollten Lehramtstudenten die Nennform der Modifikationen angeben, um die Verbindung zwischen Erkennung einer Nennform und dem Evozieren von Humor zu untersuchen. Die Spearman Korrelationsanalyse bezeugte, dass keine statistisch signifikanten Verbindungen bestehen bzw. die Kenntnis der Nennform hat keinen statistisch signifikanten Einfluss auf das Evozieren des Humors.

Die Ergebnisse der Untersuchungen deuten auf einige Probleme hin: (1) Modifikationen werden selten in kroatischen DaF-Lehrwerken eingesetzt, (2) Modifikationen, die vorkommen, sind lexikalisch und syntaktisch verändert, was ihre Erkennung auch bei Lehramtstudenten erschwert, und (3) Modifikationen werden nicht im spielerischen Sinne eingesetzt und sie evozieren selten Humor, was für Lerner interessant und motivierend sein könnte. Lehrwerkverfasser sollten diese Probleme in künftigen kroatischen Lehrwerken berücksichtigen und sie beheben.

Die Lösungsvorschläge sind (1) Modifikationen, die in großen Textkorpora ermittelt wurden, in DaF-Lehrwerke einzuführen, (2) die lemmatisierte Form eines Sprichwortes zu semantisieren bevor die Modifikation behandelt wird und (3) humorvolle Modifikationen, die aus großen Textkorpora ermittelt wurden, in DaF-Lehrwerke einzuführen.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Burger 2015** = Harald Burger, *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*, Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2015.
- Đurčo 2003** = Peter Đurčo, Empirische Daten zur Sprichwörtervariabilität, in: *Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen: Ascona 2001 zur Methodologie und Kulturspezifität der Phraseologie*, hg. von Harald Burger – Annelies Häcki Buhofer – Gertrud Gréciano, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2003 (Phraseologie und Parömiologie 14), 83–97.
- Đurčo – Steyer – Hein 2015** = Peter Đurčo – Kathrin Steyer – Katrin Hein, *Sprichwörter im Gebrauch*, Trnava: Univerzita sv. Cyrila a Metoda, 2015.
- Elspaß 2007** = Stephan Elspaß, Phrasemes in political speech, in: *Phraseologie: ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung = Phraseology: an International Handbook of Contemporary Research*, hg. von Harald Burger u. a., Berlin – New York: Walter de Gruyter, 2007, 284–292.
- Filatkina 2007** = Natalia Filatkina, Pragmatische Beschreibungsansätze, in: *Phraseologie: ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung = Phraseology: an International Handbook of Contemporary Research*, hg. von Harald Burger u. a., Berlin – New York: Walter de Gruyter, 2007, 132–158.
- Fleischer 1997** = Wolfgang Fleischer, *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen: Niemeyer, 1997.
- Gläser 1998** = Rosemarie Gläser, The stylistic potential of phraseological units in the light of genre analysis, in: *Phraseology: theory, analysis, and applications*, hg. von A. P. Cowie, Oxford: Oxford University Press, 1998, 125–143.
- Hemmi 1994** = Andrea Hemmi, *Es muss wirksam werben, wer nicht will verderben: kontrastive Analyse von Phraseologismen in Anzeigen-, Radio- und Fernsehwerbung*, Bern: Peter Lang, 1994.

- Matulina 2012** = Željka Matulina, Die Verwendung von Sprichwörtern in Printmedien, in: *Sprichwörter multilingual: theoretische, empirische und angewandte Aspekte der modernen Parömiologie*, hg. von Kathrin Steyer, Tübingen: Narr Verlag, 2012, 227–259.
- Miletić 2018** = Nikolina Miletić, Sprichwörter als Lehrgegenstand in DaF-Lehrwerken in Kroatien, *Jezikoslovlje*. – Im Druck.
- Ptashnyk 2009** = Stefaniya Ptashnyk, *Phraseologische Modifikationen und ihre Funktionen im Text: eine Studie am Beispiel der deutschsprachigen Presse*, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2009 (Phraseologie und Parömiologie 24).
- Röhrich – Mieder 1977** = Lutz Röhrich – Wolfgang Mieder, *Sprichwort*, Stuttgart: Metzler, 1977.
- Sabban 2007** = Annette Sabban, Textbildende Potenzen von Phrasemen, in: *Phraseologie: ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung = Phraseology: an International Handbook of Contemporary Research*, hg. von Harald Burger u. a., Berlin – New York: Walter de Gruyter, 2007, 237–253.
- Sandig 2007** = Barbara Sandig, Stilistische Funktionen von Phrasemen, in: *Phraseologie: ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung = Phraseology: an International Handbook of Contemporary Research*, hg. von Harald Burger u. a., Berlin – New York: Walter de Gruyter, 2007, 158–175.

## POVZETEK

### Modifikacije pregovorov v hrvaških učbenikih nemščine kot tujega jezika

Modifikacije so priložnostne spremembe frazemov in pregovorov, s katerimi je dosežen poseben učinek v konkretnem besedilu. Sodobna raba frazemov priča o očitnem porastu modifikacij v medijskih besedilih in tudi v leposlovju. Modifikacije pregovorov imajo lahko tako kot njihove uslovjarjene oblike različne funkcije. Funkcije, v katerih se pojavljajo, so kontekstualne – ena modifikacija ima lahko več funkcij, odvisno od vsakokratnega konteksta.

V prispevku so analizirane in opisane modifikacije pregovorov v hrvaških učbenikih nemščine kot tujega jezika. Raziskani so modifikacijski tipi in njihove funkcije. Opis modifikacij, ki se pojavljajo, po vrsti in funkciji je namenjen osvetlitvi njihove didaktične vloge pri usvajanju tujega jezika. O razumevanju in možni uporabi modifikacij, ki jih je mogoče najti v hrvaških učbenikih nemščine kot tujega jezika, v učnem procesu so bili povprašani študenti z oddelka za germanistiko Univerze v Zadru. Preverjeno je bilo, ali bodoči učitelji prepoznavajo igrivost modifikacij in kako bi jih pri poučevanju tujega jezika lahko utrdili z vajo. Ker naj bi se v učbenikih nemščine kot tujega jezika odražala aktualna raba frazemov, bi morale biti tudi modifikacije pregovorov vključene v učbenike.